

Region

«Wo d Frau Fasnacht woont» erntet Begeisterungstürme

Marionettentheater -minu leiht seine Stimme einer neuen Marionettenfigur – dem Grälleligranz.

«Und ych non en Prosecco!», tönt es von der Bühne des Marionetten-Theaters. Das muss er sein, oder? Das näselnde Baseldytsch, diese Stimme... Noch ist man nicht sicher. Da fällt der nächste Spruch. Hardi lamentiert, dass ihm der Koch in der Baiz «Zum tropfenden Piccolo» weggelaufen ist. Die Stimme sagt: «Ooni dy Koch schmegett s Ässe sowie so vvyll besser.» Ist er es?

Doch als die Stimme sagt, er könne sich nicht mit in das Faschnachtsabenteuer stürzen, er müsse danach schnellstens nach Italien, ist alles klar. Es ist diejenige von -minu. Und er verleiht sie einer neuen Figur: Der Grälleligranz ist frisch geboren und wird künftig noch öfters für Furore sorgen.

Das Marionetten-Theater hat seine Faszination über all die Jahrzehnte behalten. Wie klopft das Kinderherz, wenn man die Treppen runter in die Grotte des Theaters taucht. Wenn im Gewölbekeller oben vom kleinen Balkon her die Figuren Olga und

Albin ihre Köpfe wenden und scharf beobachten, wer alles eintritt. Und wenn die Lichter erlöschen, vorne das Rechteck in leuchtenden Farben erstrahlt und es lebendig wird auf der Bühne.

Ein ungleiches Paar

Dieses Jahr bietet das Basler Marionetten-Theater ein neues Vorfasnachtsstück im Familienprogramm an. «Wo d Frau Fasnacht woont» stammt aus der Feder von Markus Blättler, dem künstlerischen Leiter des Hauses.

Was tun, wenn das Kindermädchen kurz vor dem Morgenstraich absagt? Roland und Katja Herzog sind verzweifelt. Schon haben sie sich durch den ganzen Familien- und Freundeskreis durchtelefoniert und niemand, aber auch gar niemand lässt sich finden, der auf den kleinen Noah aufpassen kann. Da läutet es an der Wohnungstür: Die Nachbarin, Frau Fasnacht, hat Probleme mit ihrer Heizung. Und sie wird von Roland und Katja flugs ein-

gespannt, Noah während des Morgenstraichs zu hüten.

Die schrullige Nachbarin und der kleine Junge freunden sich an und stürzen sich in ein fulminantes Faschnachtsabenteuer mit einer Entführung. So begegnen sie dem «gstresste Junteressli», dem «lyyslige Waggis» oder dem «schwaarze Bajass».

Unglaublich, wie die «Strippenzieherinnen» es schaffen, die Fadenmarionetten zum Leben zu erwecken, diese Stimmung, Spannung und der Witz mit eingestreuten Schnitzelbänken und flapsigen Sprüchen. Da kommt die Faschnachtsstimmung auf. Standing Ovations erfüllten den Gewölbekeller, bevor man zur Taufe des Grälleligranz und einem Apéro schritt.

Franziska Laur

Weitere Vorstellungen:
Bis 9. Februar.
Mi und Sa, je 15 Uhr.
So 11 Uhr und 15 Uhr.
www.bmtheater.ch



Der Grälleligranz (l.) punktet mit flapsigen Sprüchen, Noah und Frau Fasnacht mit Abenteuergeist.